

## Männerfahrt 2013

Nun bin ich fast 50, aber wie vermittelbar ist mein Verhalten, wollte man es meinem Alter entsprechend erklären?

Ab

Weihnachten geht es los: 1-2 Mal in die Loipe oder joggen – das ist erstmal nichts Außergewöhnliches. Am Wochenende, wenn möglich, klettern oder bouldern. Draußen, drinnen, am Eis, am Fels



Chulilla

oder am Plastik. Ab und zu spiele ich auch noch Fußball. Alles noch im Rahmen? Ich denke ja.

Doch nun beginnt der für mich harte und entbehrungsreiche Teil des noch so frühen



wir männer

Jahres. Im Januar und Februar komme ich tagsüber mit einer üppigen Mahlzeit aus, die aus - einem Apfel besteht. Eigentlich esse ich schon ganz gern, aber was tut man nicht für... Des Weiteren verziehe ich mich auf einen Dachboden der

Extraklasse – staubig, dreckig, unordentlich, dunkel, abgelegen, einsam und vor allem saukalt (im Winter; im Sommer ist er alles, was schon genannt wurde, aber sauheiß). Und da dieser Dachboden nun mal so anheimelnd ist, tue ich mir das auch ca. 2-3 Mal in der Woche an. Auch das für...Der Dachboden ist eine Kletter- u. Bouldertrainingsfolterkammer mit diversen Möglichkeiten für entsprechende Übungen. Dort sind eine Boulderwand, ein Campusboard, eine verstellbare Systemgriff-Wand, ein Trainingsboard, Klimmzugvorrichtungen, Ringe und eine Strickleiter. Am meisten schmerzt es, wenn man sich Trainingseinheiten am Campusboard antut – bei fortschreitendem Trainingsstand mit Zusatzgewichten. Nicht schön oder angenehm, aber effektiv für... ..für meinen ersten Jahresurlaub – DIE MÄNNERFAHRT. Die Männerfahrt, der Kletterurlaub für 14 Kerle. Billigflieger nach Spanien (darum kam auch bei einigen das Gepäck erst einen Tag später). Das gibt wieder Anlass zu altbekannten Spekulationen - bei abendlichen Gesprächen dreht es sich wieder mal worum? Fußball, Autos, Bier und Frauen. Männer von Ende 30 bis Mitte 60, die eben, wie o. beschrieben, irgendwie nicht viel mehr im

Leben haben.  
Punktgenau wird auf dieses Ereignis hintrainiert und hinphilosophiert. Da bleibt im Winter wenig Platz für Frauen, Kinder oder so etwas unwichtiges wie Arbeit. Diesmal ging es nach



Blick vom refugio

Chulilla in der Nähe von Valencia, nach Spanien also - wie im übrigen die letzten Male auch. Und wieder dachte ich an den Bericht aus dem Bergsteiger der frühen 70er Jahre, also aus der Zeit, wo der Trenker Luis der Inbegriff des Bergsteigers war und nicht der...na, wer wohl? Nochmal, wie im Männerbericht 2012 (KK 1/12): In diesem Bericht wurde erwähnt, dass es anfang der siebziger Jahre 400 Sportklettergebiete spanienweit gibt. In dieser Zeit gab es bei uns ...eins...oder auch ...keins so richtig. Wer nun auf einer Fahrt durch Spanien mit verbundenen Augen aus dem Auto geschmissen wird, man ihn dann ein paar Mal um die eigene Achse dreht und er dann losläuft, stößt er spätestens nach 10 Minuten an eine Felswand, die klettermäßig erschlossen – gut erschlossen ist. Unsere geflügelten Worte lauteten mal wieder: Die Felsen der Welt sind ungleich verteilt und Gott war kein Norddeutscher. Schon mal gehört oder gelesen – ich weiß, aber das Harte ist, dass es



MESA	CUBIERTOS	HAB. N°	
CAMARERO		FECHA	
158	1/3	1.00	158,00
14	copas	2.50	35,00
12	café	1.00	12,00
4	vino	8.00	32,00
			<u>237,00</u>

wochenrechnung - getränke

auch nach 40 Jahren immer noch etwas zu erschließen gibt. Und die Qualität wird nicht schlechter.

Sonne und kernige vom Wintertraining gestählte Jungs, die den spanischen Fels unsicher machen. So sollte es sein. Also einer ist schon mal wegen Grippe erst gar nicht mitgefahren. Die nächsten 2 fuhren mit 38,5 Fieber und Brutalhusten mit und wirkten sogleich, während des Urlaubs, als Multiplikatoren. Zum Glück war zwischendurch das Wetter richtig schlecht. Unser Pedro, der Chef des Refugios, das wir gemietet hatten, erzählte uns, dass er die Felsen noch nie so feucht gesehen hat – in 25 Jahren! Im Übrigen waren Unterkunft und Verpflegung (HP) das wohl beste, was es bisher in der Geschichte der Männerfahrten gab. (Foto4a+b)

Obwohl Chulilla zu den recht klassischen, also eher älteren Gebieten Spaniens zählt, erlebte es erst jüngst ein Comeback. Pedro war hier nicht ganz unschuldig, war er doch sogar mal Weltmeister...und erschloss nun hier wild und vor allem nach. Und dass die Jugendarbeitslosigkeit in Spanien so hoch ist, kommt den Klettergebieten auch nur zu Gute – weiter so!

Es wurde sich trotz Rotz (also, in zweierlei Hinsicht) an den Fels gequält. Für einige von uns ist es schließlich das Kletterurlaubshighlight des Jahres – das einzige.

Wir hinterließen mal wieder Spuren – mit Sicherheit die größte (manchmal auch lauteste) und lustigste (allerdings ganz gut, dass die meisten am Fels Axels Witze nicht verstanden) Truppe,

die am Fels war und hier immerhin bis 7c+ stieg. Auch dieses Jahr

„Sieger“ und nachhaltig beeindruckendster Kletterer unser Klaus, der mit seinen 65 Jahren eine 7a+ kletterte und sich somit das SHIRT als Preis sicherte. Aber auch Stephen hatte sich mit über 39 Fieber einen Preis verdient. Dieser wurde ihm in Form von Aspirin plus C und einer üppigen Ladung Grippostad feierlich täglich überreicht. Immerhin kletterte der Bursche am Ende des Urlaubs auch noch seine 7a.

Dass wir, als Männer, klassischer Weise mittwochs zum Fußballgucken in die wohl schmutzigste Bar des...nicht des Dorfes, des Landes, würde ich tippen, gegangen sind, ist eine Selbstverständlichkeit, die eigentlich keine Erwähnung wert sein sollte – darum



paella



arne grage in `hipotermia` 7c

hier nur am  
Rande.  
Interessanter  
wäre ein Foto  
der Toilette  
gewesen, dass  
ich aber eh  
nicht  
veröffentlicht  
hätte.  
Eigentlich steht  
und stand bei  
unseren  
Fahrten nun  
doch das  
Klettern im  
Vordergrund –

das wird auch hoffentlich noch auf vielen Männerfahrten so bleiben, auch wenn wir immer  
älter werden und irgendwann den Rollator bemühen müssen, um zu den Einstiegen zu  
kommen. Wir machen weiter!!!

Stefan Bernert, Bad Harzburg